

**Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte**

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris

(Institut historique allemand)

Band 33/2 (2006)

DOI: 10.11588/fr.2006.2.49735

---

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Susanne RAU, Gerd SCHWERHOFF (Hg.), *Zwischen Gotteshaus und Taverne. Öffentliche Räume in der Frühen Neuzeit*, Köln (Böhlau) 2004, 481 S. (Norm und Struktur, Studien zum sozialen Wandel in Mittelalter und Früher Neuzeit, 21), ISBN 3-412-13203-9, EUR 54,90.

Deutsche Historiker tun es sich schwer im Umgang mit räumlichen Bezügen. Das mag an dem schweren Erbe der haushoferschen Geopolitik liegen. Angesichts des *spatial turn* in der anglo-amerikanischen und französischen Historie und der wachsenden Bedeutung der Raumsoziologie überhaupt ist dieses Defizit relativ schwerwiegend und es ist deshalb besonders glücklich, daß sich der Kieler Historikertag im vergangenen Jahr dieses Themas angenommen hat.

Der von Susanne Rau und Gerd Schwerhoff herausgegebene Sammelband gehört zu den interessanten Vorarbeiten dieses Kongresses, die eine weitere Veröffentlichung ergänzt<sup>1</sup>. Der methodische Ansatz zielt auf »öffentliche Räume«, die moderner »Öffentlichkeit« vorgelagert sind. Er impliziert damit eine deutliche Kritik des Habermasschen Öffentlichkeitsbegriffs, der der vormodernen Periode eine repräsentierende Öffentlichkeit unterstellt. Rau und Schwerhoff verstehen unter dem öffentlichen Raum einen Raum alltäglichen, bisweilen sonntäglichen Umgangs, in dem besonders städtische Räume aufgehen. Was passiert im Wirtshaus? Wer spricht mit wem über was an welchen Tischen? Wo liegen die genauen Grenzen zwischen dem Öffentlichen und dem Privaten? Die verschiedenen Beiträge bringen dafür soziale und rechtliche Kriterien ein, die sich im Falle der »Bewirtung« (Wirtshaus) als durchaus effizient erweisen. Das gilt auch für das dritte Kapitel über »Rathaus und Marktplatz« deren institutionelle Einbettung eine der wichtigen Erklärungen für ihre Rolle des Ortes von Protest und Aufruhr bietet. Daß Raum als »Ort« für Handeln fungiert ist eine der wichtigen Einsichten dieses Abschnitts, dem man Garzonis »Piazza universale« als einem allgemeinen Schauplatz der Künste an die Seite stellen könnte, was allerdings den Begriff der Öffentlichkeit erneut verschiebt.

Besonders spannend sind die Beiträge, die »Öffentlichkeit« und »Privatheit«, sei es im Haus oder in der Kirche in Bezug setzen. Paradoxerweise werden dabei Klientelbeziehungen, die sich im »entre deux« bewegen, nicht einbezogen. Man denke an die Höfe in und die Bänke vor den großen Häusern in Florenz. Ein interessanter Bericht zur Ohrenbeichte hätte gewonnen, wenn er auch auf die anhaltenden theologischen Kontroversen zur ostentativen Kommunion außerhalb des protestantischen Bereichs eingegangen wäre. Was Agrippa d'Aubigné als das »for intérieur« definiert macht eine definitiv neue »Privatheit« aus, die sich in der Dichotomie von Privatem und Öffentlichem nicht eindeutig fassen lässt. Die eher volkskundliche Dimension öffentlicher Räume, wie sie Rau und Schwerhoff unterstellen, verlagert sich auf eine unsichtbare Grenze, die sich mehr und mehr in Verhaltensweisen und Sprechakten äußert. Genau an diesem Punkt haben die Überlegungen von Reinhart Koselleck und Jürgen Habermas angesetzt. Beide liefern nur ein zusätzliches Argument für die These des Bandes, wie problematisch letztendlich die Grenzziehung zwischen »privat« und »öffentlich« für die Epoche der Frühen Neuzeit ist.

Jochen HOOCK, Paris

1 Renate DÜRR, Gerd SCHWERHOFF, *Kirchen, Märkte und Taverne. Erfahrungs- und Handlungsräume in der Frühen Neuzeit*, Frankfurt a. M. 2005, 602 S. (Zeitsprünge, Forschungen zur Frühen Neuzeit, 9, Heft 3/4).